

Kämpfende Einheitsfront

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 25,- M. Durch die Post monatlich 26,- M. ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Verlagsbüro 14, Fernruf 1047 u. 2251. Geschäfts-7-5 Uhr. Schriftleitung: Fernruf 1045. Sprechzeit 12-1 u. 4-5 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 200 M. für den Mittelwert Höhe und Spalte; 700 M. für Reklame, einschließlich an den bezugslosten Leserkonten. Bezugs bis zum 15. 9 Uhr erbeten, größere tags vorher. - Postfach: Leipzig 1068 43, Fritz Scholl, Halle

Einzelpreis 1,50 Mark

Donnerstag, den 22. Juni 1922

2. Jahrgang, Nr. 143

Kämpfende Einheitsfront trotz alledem!

Die Sabotage der USP. — Wichtige Entschlüsse des Gewerkschaftskongresses: Heraus mit den politischen Gefangenen! — Kampf gegen Brotwucher und Teuerung, für die Erfassung der Sachwerte, gegen die Reaktion — Der Aufmarsch der Einheitsfront!

Der Offene Brief unserer Partei hat die erste Antwort bekommen, eine Antwort, die, wie in der geliebten Arbeiterzeitung des „Vorwärts“ zu lesen ist, die SPD-Leute und die Führer der 2. Internationale mit Freude erfüllt. Gezeichnet ist sie von Arthur Crispian, Vorhaben der Zentralleitung der USPD, gefestigt aber offenbar unter der Mitwirkung Paul Levis.

Auf die klare, offene und nüchternen Schilderung der für das Proletariat durch die Sammlung der Gegenrevolution täglich gefährlicher werdenden Lage, auf den Hinweis auf die Überfälle in Königsberg, Josen, auf die Drogenparaden und auf die daran geknüpften politisch selbstverleumdende Angriffe, ob die Parteien der Arbeiterfront bereit seien, die gemeinsame Arbeitfront aufzurichten, antwortet Arthur Crispian: Nein! Und er begleitet, den Spuren Paul Levis folgend, diese Ablehnung mit einer wütenden Schimpfanrede gegen Kommunisten, obwohl unter Offener Brief sich freilich von jeder, auch nur leisen Kritik an der zu den stärksten Anhängern täglich provozierenden USPD-Politik.

Leuzbach — Wortbruch — Verfallungsterror der Kommunisten, der geflohenen Spitzenblutigen Moskaus: das ganze antisowjetische Pfeffersäcke der Dittmanns wird von Leo Crispian wieder einmal mit aller Geschäftigkeit aufgezogen, um die Kart-Kaufleute zu beneiden könnte. Mit den Kommunisten, die den braunen Spinnstift in Sachsen inkommodieren, indem sie vor ihm eine wirksame sozialistische Politik verlangen; mit den Kommunisten, die die gegenrevolutionären Sozialrevolutionäre vor das Revolutionsgericht stellen; mit den Kommunisten, die die Reuere Kommission gepörselt haben — nach dem objektiven Vorgang trifft die Schuld an der Sprengung immer noch die Wels und Kompagnie — kann ein über beratige Schindlaken lo ehlich moralisch entkräfteter Volkstribunal wie Arthur Crispian nicht zusammengehen. Derum antwortet er auf die Aufforderung zur Sammlung des Proletariats mit Nein. Er muß mit Nein antworten, denn würde er gegen die monarchistischen Umtriebe das Proletariat zu einem Abwehrkampf aufrufen, der sich nicht in Worten erschöpft, so würde er damit selbst die Größensberechtigung seiner Partei verneinen. Gleichgültig hält er sich mit seinem Nein den Weg zur 2. Internationale offen; und er kann fakt mit der Autorität der Zentralleitung der USPD, für die gemeinsame Abwehrfront einzutreten, weiterhin Witz unterstellen und sich zum Geißel selbst Karl Kaufmanns maßen.

Crispian schließt seine Antwort: „Wir werden nach wie vor unsere Organisation ohne Rücksicht in den Dienst des proletarischen Klassenkampfes stellen.“ Nie wurde die theoretische Subtilität dieser Worte im Munde der Crispiane von ihnen selbst deutlicher gemacht, als durch die schimpfliche Antwort Crispian auf den Offenen Brief der Kommunistischen Partei. Aber Crispian hat diesmal die Rechnung ohne die Wästen der Arbeiterfront auf seiner Karte gemacht. Während er sich noch im Kinderlauben wiegt, die Arbeiter mit seinen Tiraden einzufangen zu können, so sie über die Notwendigkeit des ernstlichen Abwehrkampfes hinwegzuführen, schließen die Wästen selbst sich überall über die Parteiführer hinweg, zur Einheitsfront zusammen. In allen Teilen Deutschlands zeigen sich die Arbeiter aller Parteien und Organisationen die Hände, wo das Gewicht ihrer Einheitsfront gegen den Aufmarsch der Gegenrevolution in die Wägen zu werfen.

Unter dem Druck der Massenstimmung steht auch der Gewerkschaftskongress in Leipzig. Auf diesem Kongress, an dem Massenorganisationen des deutschen Proletariats, jetzt sich am allerbesten befinden, daß sich die menschewistischen Führer beider Parteien, so sehr sie sich auch sträuben, werden und brechen, auf die Dauer dem Willen der Massen zum Kampf in einheitlich geschlossener Front nicht entziehen können. Wenn je in den Entschlüssen eines Kongresses, so kommt in den Entschlüssen, die gegen den Gewerkschaftskongress gefaßt hat, zum Ausdruck, daß das Proletariat seinen Kampf auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet in großer breiter Front führen will.

Drei Entschlüsse des Gewerkschaftskongresses

Betreffen den ganzen Komplex der Existenz- und Lebensfragen des Proletariats und seines solidarischen Engagements und Willens. Der solidarische Kampfwillen der gewerkschaftlich organisierten Massen kommt zum Ausdruck durch die Annahme der Resolution unseres Genossen Schumann (Halle). Die Entschlüsse lauten: Die sofortige Freilassung aller der Arbeiterklasse angehörenden Gefangenen und eine umfassende Amnestie für alle politischen und damit zusammenhängenden Verbrechen und Vergehen. Durch die Annahme der Resolution, die wir in ihrem Wortlaut getreu schon an der Spitze unseres Blattes bringen, wird der

Bundesvorstand verpflichtet, „alle Mittel anzuwenden, um die politisch Inhaftierten und verfolgten Klassenangehörigen die Freiheit zu erkämpfen.“ Die Annahme erfolgte, trotzdem die Redaktionskommission Ablehnung empfahl und unter dem Druck dieser Willensänderung der Mehrheit des Kongresses mußte sich selbst Leipzig zu der Erklärung bequemen, daß auch die SPD-Gewerkschaftsbureaukraten, die gegen den Antrag stimmten, nur gegen den Antrag waren, „weil der Wortlaut des Antrages nicht ihre Zustimmung fand.“

Hat sich die Gewerkschaftsbureaukratie also dem Willenswillen des Proletariats, den Kampf für die Befreiung der Gefangenen aufzunehmen, abgelehnt, so wird sie sich erst recht nicht mehr dem einheitlich geschlossenen Aktion

Kampf gegen Teuerung und Brotwucher, für die zehn Punkte und gegen die Reaktion

widersehen können. Die Entschlüsse bezüglich der Brotvermehrung hat folgenden Wortlaut:

„Der Kongress nimmt Kenntnis von dem feilschen Stand der parlamentarischen Behandlung des Getreidemarktes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide. Angesichts der Gefahr, daß die stützende Mehrheit des Reichstages dem Drängen nach freier Weltmarkt folgt, unterstützt der Kongress in letzter Stunde nochmals einmütig alle Forderungen des USPD, die in der Frage der Brotvermehrung dem Reichstag, der Reichsregierung und den Regierungen der Länder rechtzeitig unterbreitet werden.“

Der Kongress fordert, daß der Reichstag dem Gesetz eine Fassung gibt, durch die die Brotvermehrung der verlorungsbedürftigsten Bevölkerung in ausreichendem Maße zu erschwinglichen Preisen bei Dedung der Produktionskosten, aber unter völliger Ausschaltung von Konjunktur- und Valutageschwankungen sichergestellt wird. Anders der Kongress nochmals auf die Folgen der von gewissen Kreisen der Landwirte geforderten freien Weltmarkt in der Brotvermehrung hinweist, erklärt er, daß er für die mit Sicherheit eintretenden katastrophalen Zustände jede Verantwortung ablehnt.“

Die Resolution ist zu last, da sie lediglich dem Scheinradikalen Agitationsbedürfnis ihrer SPD-Wähler entsprang. Die SPD tritt im Reichstag für die Regierungsvorlage ein, die nicht den Arbeiterinteressen entspricht. Selbst der Entwurf in seiner heutigen Form, der noch verächtlicher werden soll, bringt eine Verabfolgung des Brotpreises auf 30 bis 32 Mark in etwa acht Wochen mit sich. Er bringt mit sich eine Erhöhung auf 50 oder 60 Mark im Dezember oder Januar. Diese Erhöhung des Brotpreises wird alle anderen Lebensmittel und Gebrauchsmittel weiter verteuern. Die Umlage bringt nicht eine Verbesserung, sondern eine unerhörte Verschlechterung der Lage der Arbeiterfront mit sich. Die Arbeiterfront muß verlangen, daß die wichtigsten Lebensmittel nicht weiter erhöht werden, daß der Brotpreis nicht verdoppelt und verdreifacht wird, sondern daß alles höchstens gleichbleibt. Hierfür ist mehr notwendig, als ein Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide.“ An dieser Hinsicht bildet aber die einstimmig angenommene Entschlüsse des Gewerkschaftskongresses für den 10. Punkten der Gewerkschaften eine den USPD, und den Abstand verpflichtende Ergänzung der Resolution über die Brotvermehrung. Sie lautet:

„Der 11. deutsche Gewerkschaftskongress macht sich die von den Vorständen des USPD, und der Afa im November 1921 aufgestellten 10 Forderungen zu eigen, indem der Kongress mit Entschiedenheit konstatiert, daß diese Forderungen bei dem zwischen den Konfessionsparteien unter Einwirkung der Deutschen Bauernpartei, angeschlossenem Steuerkongress in seiner letzten Berichtigungen gefunden haben, betont er, daß die aufgestellten 10 Punkte ein realisiertes und keineswegs nur theoretisches Programm darstellen. Eine grundlegende Steuerreform bildet aber die Voraussetzung dafür, daß die Lage der arbeitenden Klasse endlich zu einer ernstlichen gelichtet werden kann. Der Kongress beauftragt daher, den Bundesvorstand auf beauftragen, die Maß der Gewerkschaften in jeder zur möglichen und geeigneten Weise unter Zuhilfenahme aller gewerkschaftlichen Kampfsmittel dafür einzusetzen, daß die von ihm selbst aufgestellten Forderungen, insbesondere die Erfassung der Sachwerte, praktisch durchgeführt werden.“

Die Ernährungsfrage ist eine Frage der Kontrolle der Produktion der Landwirtschaft, der Düngemittelfabrikation, der Preise und der Verteilung der Lebensmittel. Dadurch, daß der USPD durch einstimmigen Beschluß verpflichtet wird, die „Maß der Gewerkschaften in jeder zur möglichen Weise und unter Zuhilfenahme aller gewerkschaftlichen Kampfsmittel für die Erfassung der Sachwerte einzusetzen, wird zugleich dadurch der Kampf gegen die Teuerung und die Not aufgenommen.“

Die Erfassung der Sachwerte heißt aber den Kampf wirtschaftlich führen, den die Bourgeoisie widersteht sich ihr mit allen Mitteln. Die Bourgeoisie ist jetzt in der Offensive gegen das Proletariat. Sie läßt ihre konterrevolutionären Sorden aufmarschieren, um das Proletariat niederzuschlagen, ihm den Achtstundentag zu entreißen und es durch neue Steuern noch weiter ins Elend zu brücken. Der Kampf gegen den Brotwucher, für die Erfassung der Sachwerte ist deshalb zugleich der Kampf gegen die monarchistische Konterrevolution, die mit jedem Tage frecher auftritt. Die Arbeiter werden deshalb in den Gewerkschaften und in den Betrieben dafür sorgen müssen, daß die Beschüsse des Gewerkschaftskongresses nicht Papier bleiben, daß vor allem alle Sabotagegeheimnisse menschlich-wirtschaftlicher Führer zunichte gemacht werden. Und die Arbeiter in den Betrieben und in den Gewerkschaften tun das!

Die Einheitsfront marschiert auf!

Der Offene Brief der Kommunistischen Partei findet Überhalla und Zustimmung bei den Arbeitermassen in den Betrieben. Die frechen Proklamationen der Gegenrevolution, die überall in Deutschland mit ihren Paraden und Regimentsfeiern die Gefahr des monarchistischen Rückfalls den arbeitenden Massen handgreiflich demonstriert, hat die Arbeiterfront überall aufgerollt. Von allen Seiten kommen Resolutionen und Aufrufe, die die Parteien und Gewerkschaften zur gemeinsamen Tat aufrufen.

In den größten Betrieben Hamburgs, der Stadt der Bombenattentate gegen die Kommunisten, haben die Arbeiter in den Betrieben in vielen Versammlungen die Einheitsfront gefordert. In Schleswig-Holstein finden am 28. Juni konterrevolutionäre Versammlungen statt. In mehreren Orten der Provinz werden durch die Initiative der Kommunistischen Partei gemeinsam mit den SPD- und USPD-Arbeitern gegen die Monarchisten demonstriert.

In Thüringen, wo die sozialistische Regierung nicht den Mut aufbringt, die Regimentsfeiern und Orgelparaden zu verbieten, schließen die Arbeiter sich ebenfalls zusammen. In Göttingen hat bereits am 22. Mai die Betriebsarbeiterversammlung einen gemeinsamen Aufruf gegen den Aufmarsch der Orgel beschloffen. In Rheinland-Westfalen haben ebenfalls gemaltige Demonstrationen aller Arbeiterparteien gegen die Monarchisten stattgefunden.

In Sachsen, von dem eben erst Crispian behauptete, daß die Kommunisten die sozialistische Regierung überfallen hätten, gehen alle drei sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften gemeinsam gegen die Konterrevolution vor. Überall recht sich im Proletariat. Es schafft die Einheitsfront von unten aller Sabotage menschlich-wirtschaftlicher Führer zum Trotz!

Gemeinsame Kundgebungen in Leipzig

Leipzig, 22. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Landesassamblee der drei sozialistischen Parteien Sachsen rufen heute alle Arbeiter, Angestellten und Beamten zu großen Kundgebungen gegen die Reaktion auf. In Leipzig sind diese auf Freitagabend festgelegt. Der Gewerkschaftskongress bricht zur Stunde der Demonstration keine Beratungen ab und wird mit aufmarschieren. Damit haben sich die Arbeiterorganisationen trotz aller Gegenläufe gegen die Reaktion zusammengeschlossen.

Die schwerbewaffnete Degeja

Jüterbog b. Berlin, 22. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nacht zum 21. Juni wurde hier ein großes Waffenlager entdeckt, das ein Regiment Deutscher von den Baltikumtruppen verlegt hatte. Es wurden beschlagnahmt: 2 Maschinengewehre, 108 Gewehre, 30 Karabiner, 150 Handgranaten, mehrere 1000 Schuß Munition.

Die Gegenrevolution in Oberschlesien

Leipzig, 22. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Überall in Oberschlesien herrschen offene Meutereien. Die nationalistische Hehe mit der Unterstützung der USPD werden von den Meutereien durch die Arbeitermassen in den Orten, die früher bisher von den Interaktionisten besetzt waren. In Kreuzburg häufen sich die Zwischenfälle. Für die Reichswehr findet trotz der Meutereien ein Postkommers statt. Hier zeigt sich ein Zunehmen der Gegenrevolution.

Der Stand des Dollars

Der Wert der deutschen Mark stellte sich am Mittwochabend in Amerika auf 1,31 Pfennig. Das entspricht einer Bewertung des Dollars mit 222,88 M., während der Dollar am Mittwoch in Berlin amtlich 224,34 Gelddars notierte.

R. P. D.

Kommunistische Partei Deutschlands

Regelung der Halle-Messe.
Bussen und Kasse: Verzehnteltes 10, Fremden 150, Sperrgeld 10, Kasse 10, Kasse 10, Kasse 10. Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Berathungen.

Direktionsrat.
Bussen: Verzehnteltes 10, Fremden 150, Sperrgeld 10, Kasse 10, Kasse 10, Kasse 10. Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Stichtagsarbeiten.
Stichtag: 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Stichtag 1. 3. 4. Die Parteiverammlung
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Stichtag 2. 5. 6. Sonntagsarbeiten
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Stichtag 3. 7. 8. Sonntagsarbeiten
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Kommunistische Jugend Halle.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Kreis-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Halle-Kongress.
Stichtag 23. Juni, abends 8 Uhr, in der 'Kommunistischen' Gesellschaft.

Alte Promenade 11a

Telefon 5788

Am morgen, Freitag, den 23. Juni 1922

Erkaufführung des gewaltigsten Großfilms des Jahres:

Das Weib des Pharaos

Drama in 6 Akten von Norbert Jall und Hanns Kräly.

Rußt von Ed. Künnele - Abotag.: Theodor Spatthilf und Alfred Hanfen. Regie: Ernst Lubitsch. Kostüme: Ernst Stern und H. Hubert. Dekorationen: E. Stern und R. Richter.

Personen-Verzeichnis:

Amenes, König von Aegypten.	Emil Jennings	Ramphis, sein Statthalter.	Harry Riedte
Menon, sein Statthalter.	Paul Biensfeldt	Samlak, König von Aethiopien	Paul Wegener
Der Oberpriester.	Feibich Bühne	Wateda, seine Tochter.	Lyda Salmonova
Sothis, Baumeister des Königs	Albert Bassermann	Theonis, eine griechische Sklavin	Dagyu Serova

Infolge der enormen Herstellungskosten erhöhte Preise. Ehrenkarten und Freikarten ungueltig. Vorverkauf ab Freitag tuglich 11-1 Uhr an der Kasse 11, Alte Promenade 11a.

Die U. S. S. schreibt: "Alles was man im Laufe des letzten Jahres im Kino gesehen hat, haben wir nun als Ganzes gesehen: Die gewaltigste, herrlichste Bauten."

Die amerikanische Ueberfuhrung des "Weib des Pharaos" war genau einen Monat vor der deutschen im Criterion, dem erfulrtsten Kinetheater New Yorks, und brachte nicht nur tibstlich den hiesigen groten Erfolg seines Lebens, sondern bedeutete auch einen Ehrenstag fur die deutsche Filmkunst. Nachstehend eine kleine Auswahl der New Yorker Rezensenten:

"Lubitsch, der schon in fruheren Schufungen sein grotzen Talent zeigte, hat hier mit dieser alle seine Kraften in den Schulen gelehrt; den gewaltigen Konventionen des Re- zensens kommt nur die bewundernswerte Fahig- keit fur die Fortschritte der Filmkunst und ein grozer Triumph fur alle, die daran be- teiligt sind."

"Dies ist zweifellos die gewaltigste fremde Schopfung, die je in Amerika gezeigt wurde."

Vorfuhrung Wochentags: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Einfach 3 Uhr. Sonntags: 3.30, 6.00, 8.20. Einfach 2 1/2 Uhr.

Die Abenteuerin von Monte Carlo

3. Teil (5 Akte):

„Der Mordprozess Stanley“.

Hauptrollen: Ellen Richter, Ed. v. Winterstein, Karl Sulzer, Henry Bender.

Der Film bringt Aufnahmen aus Granada, Sevilla, Madrid, San Sebastian, Paris.

Vorfuhrung: 4.05, 6.35, 8.15.

Das ergreifendste Filmdrama (5 Akte):

„Der Fluch des Schweigens“.

In den Hauptrollen: Grete Grand, Jolly Boas.

Vorfuhrung: 5.20, 8.00, 2005

Beginn der Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr in- folge der außergewöhnlichen Lange des Programms.

Burg-Theater. Das Ratfel im Menschen.

5 Akte. Dramatisch, humorvoll, nachgeliefert von Menschen. Expresse. 5 Akte. Detektivschlager mit Harry Hill.

Licht- & Spiele

Ab morgen, Freitag.

Alleiniges Erkauffuhrungsrecht fur Halle.

Bruno Kastner und Edith Keller in dem großen **Monumental-Sittenfilm:**

Die Geheimnisse auf Schloß Ronay.

Ein Spiel mit Menschen, Geld u. Feind.

Bruno Kastner spielt mit all seinem Konnen vortrefflich die Rolle des Spanns und Graf. Edith Keller verkorperlicht mit ihrer Kunst die viel- geleierte und letzte Frau.

Außerdem wirken mit: Leopold v. Bedburg, Hugo Fink, Hermann Pflegler, Paul Mellerer, u. d. Chinesen Nien-Sang-ling.

Hemer: Karlshen (Victor Plagge) in keiner anderen Rolle in 3 Akten.

Die Fante aus Brasilien.

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Im Herzen der Stadt!

Zeitungstrager (in)

fur **Zshornewis**

per 1. Juli gesucht. Gewissenhafte Bewerber wollen sich melden beim **Genossen Albert Zielinski**, Golda, Barnde 7.

Labentisch m. Schauffachenaufschab

Labentische "Komet", 1 Schauffachenaufschab. Alt neu, zu verkaufen. 2015 **Zittowstrae 23, Laden.**

Zell-Hoffmann.

Arbeiter, trag eure Hamster, Ziegen u. Ziegenlammer-Zelle nur zu.

Zell-Hoffmann.

Wer Schafwolle hat, liefere zu auch sofort an

Zell-Hoffmann,

Gisleben, Grabenstr. 25.

Verschiedene Wanduhren, Wecker u. Taschenuhren gut erhalten und gut gehend billig zu verkaufen.

Lange, Gisleben, Wecker Weg 2.

Fur Markensammler!

Russische Briefmarken.

Bolksbuchhandlung, Satz 42/43.

Gold-, Silber-, Platinbruch, Alle Zahngebulle, Uhren, Ketten, Ringe

laufen zu hohen Preisen! Bitte iberzeugen!

Metal-Rentor

H. Bramowicz, Schmeerstrae 14, 1. (Alte Kafen).

Bathalla

Dir. Jol. Millas. Das Neue Internation. - Kassen. - Beginn 8 Uhr. Sonntags um 10 - u. ab 6 Uhr.

Stadttheater

Freitag, den 23. Juni, um 7 1/2, Ende 10 1/2.

Fuhrmann Heuschel, Schauspiel von 1809, Gerhart Hauptmann, Sonnabend: Wagners.

Kleinknecht!

gahste, inter- essanteste Gosle Deutschlands? Ge- legenheit zu studieren u. Stiefel, Station Wittingen.

Gummi

Rindernrogen-Neifen 2000 C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.

Ein Rollen

Wittels u. Manninger Rollen 610 615. **Battlware** Wochentags 25 an Bathalla.

„Produktio-Genossenschaft“!

Schnurrol, Schuhkreme, Gummi-Abstraze

laufen die Preislisten bei 449

Rob. Schmeilher, Gr. Welfenstr. 6.

Schlafelbund

auf den Hulstern ver- loren. Gegen Be- lahrung abzugeben

Alt. Markt 25, Hof 2 Tr. 2004

Alle Ortsgruppen der KPD.

Die Beratungen vornehmen und hierzu Drucksaften bentigen, sind verpflichtet, diese in unserer Druckerei herstellen zu lassen.

Grieser und billigster Spezial- verkauf und Versand von

Bettstellen, Matratzen und Kinderwagen aller Art. 2006

Christl. Kreuzer, Fachm. Bedienung auf Wunsch bequeme Zahlungsang.

Bruno Paris, Halle, Kl. Ulrichstr. 2.

Werbt fur die Produkt-Genossenschaft

Der Stahlhelm eröffnet den Krieg gegen die Arbeiterkassette

Gummitruppel und Eisenküde — Die Sipo erklärt sich gegen dieses Treiben ohnmächtig — Dölg genehmigt die monarchistischen Demonstrationen

Die Drecks hat ihre Rüttlungen vollendet. Sie füllt sich stark genug, um am offenen Kampf gegen die Arbeiterkassette...

Nach dieser Belandung gab diese tobende Meute nach dem Steinsweg, der durch sein Neuhäuser als noch zu erkennen war, wurde angepöbelt und mißhandelt. In der Kamnitzer Straße erreichte dieses Treiben durch die Mißhandlung von zwei Arbeitern seinen Höhepunkt...

Teilung einer Sondereinheit Sipo nach der „Berghente“, die nach dem Eintritte des Stahlhelms von der Sipo abgepickert wurde...

Das es auf eine bestimmte Proportional abgehen war, geht daraus hervor, daß der Stahlhelm seinen Zug durch Radfahrer, Patrouille und Eisenbedung in der angrenzenden Straßen sicherte...

Gefahr droht! Es ist höchste Zeit, daß das Proletariat die Gefahr in seiner ganzen Bedeutung erkennt, daß es nicht eines Tages von dem Gewaltthun der Reaktion überannt wird...

Mißbrauch und für die Aufräumung tragen müssen und die Miete nachzahlen sollten, die er bisher noch gar nicht verlangt hatte...

Die Betriebsratsmitglieder der Gruppe 2 Baugemeinde und Seindahlstr. Sonntag, den 25. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Kassette“ (Kartellzimmer) Versammlung...

Die Betriebsratsmitglieder erlaubt, soweit es noch nicht geschehen ist, die Fragebogen aus dem Arbeitersekretariat abzuholen...

Freie Volkshilfe. Zur Bauernhöflichkeit in der „Saalfeldbräuer“, die am Mittwoch unter großer Beteiligung von Jung und Alt ihren Anfang nahm...

Die Drecks haben sich über die Bemerkungen des Klassenkampf über das Schließen in eine große Wut gesetzt. Bei ihrer Erwiderung in der Sitzungszeitung ist ihnen ein interessantes Gebändnis entziffert...

Die halleischen Funktionäre der SPD.

Nahmen geltend aber in einer überflüssigen Funktionärkonferenz im Restaurationslokal des „Kassette“...

Die Distinktion wurde sehr lebhaft geführt. Alle Redner waren einig darin, daß die Gefahr sehr groß und die Stunde sehr ernst ist. Darum müssen alle Maßnahmen sofort ergriffen werden...

Eisenbahner und Achtundzventag

Sie fordern den Gewerkschaftslehre in Leipzig auf, gegen den Vorstoß der Regierung Stellung zu nehmen...

Aus Eisenbahnerkreisen wird uns geschrieben: Mit Entrüstung nehmen Eisenbahner und Beamte der unteren Gehaltsgruppen durch Bestrebungen Kenntnis von der Erklärung...

Seit Wochen warten wir bereits, daß unser Einkommen angesichts der rapiden Steigerung der Preise aller Lebensmittel und Bekleidungsartikel erhöht wird...

Sollte der Gewerkschaftslehre in dieser Angelegenheit keine entscheidende Stütze einbringen und der Achtundzventag uns entziehen werden, dann, WDSB, hat für dich in deiner jetzigen Zusammenlegung, kein Ständchen geschlagen...

Aussperrung bei Ludwig Kathe

Die Firma Ludwig Kathe, Karolierbau in Dölg, sperrte heute früh wegen einer Differenz sämtliche Arbeiter aus...

Hinter den Kulissen des Richttores

Wegen Beleidigung mehrerer Gefängnisbeamten des Richtorgans war der Kaufmann W. angeklagt. Er hat in einer Vernehmung dem Gefängnisdirektor gegenüber erklärt...

In der Verhandlung wies W. des öfteren darauf hin, daß von den Beamten Meinende gelobt worden sind. Ob der Staatsanwalt gegen die Gefängnisbeamten, Ober- und Nachmeister des Richtorgans, erklärt habe, daß er nicht einverstanden sei...

Deutscher Transportarbeiterverband

Eine außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Transportarbeiterverbandes (Verkehrsklub) fand im „Kassette“ statt. Kollege G. als 1. Vorsitzender über die Bedeutung des kommenden Verbandstages, erklärte, daß der Verbandstag ein wichtiger Anknüpfungspunkt der Ortsvereine sei...

Die Hausbesitzer sind in ihren Forderungen noch nicht bescheiden gewesen. Auch heute glauben sie noch, daß die Mieter verpflichtet sind, den Hausbesitzern eine langfristige Pacht zu leisten...

Aus der Provinz

Die Brauntohlenförderung steigt!

Im Gebiete des mitteldeutschen Brauntohlenbergbaues betrug die Kohlenförderung im Monat Mai 7.760.502 To. die Verbleibende 1.803.166 To. (Normalzeit: Kohlenförderung 7.293.095 Tonnen, Verbleibende 1.626.705 To.)...

Die Kreisversammlung der SPD. In der am letzten Sonntag in Merseburg stattgefundenen Kreisversammlung sprach Genosse Schüppa über die Notwendigkeit der Reorganisation des gesamten Bezirks Halle-Merseburg...

Mittel

Das Gewerkschaftssekretariat bewilligte in seiner letzten Sitzung am 2. Juni auf Antrag unter Genossen 500 Mk. für die Ausgaben im Hinblick auf den Monat Mai 6000 Mark...

Giselen

Ein außerordentlicher Betriebsratsvorsitzender. In einer Zusatzversammlung des Bergarbeiter-Verbandes wurde mitgeteilt, daß die Mansfelder A.G. trotz Willkommengewinne nicht gewillt ist, den Forderungen der Bergarbeiter Rechnung zu tragen...

Die Betriebsratsmitglieder der Gruppe 2 Baugemeinde und Seindahlstr. Sonntag, den 25. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Kassette“ (Kartellzimmer) Versammlung. Tagesordnung: 1. Der Betriebsrat im Baugemeinde (Heferting Genosse Wielepp). 2. Bericht des Gruppenrats. 3. Neuwahl des Gruppenrats...

Heute abend öfentl. Versammlung im „Kassette“

Genosse Schüppa spricht. Die Gegenüberstellung der Arbeiterkassette und dem Kampfe u. der Bewegung der Arbeiterklasse.

Bitterfeld

Freiwerterhäftliche Betriebsrätezentrale... Besondere dringende gewerkschaftliche Verhandlungen fällt der... heute, den 22. Juni, angelegte Kurus 3 (Garmann) aus.

Die Sitzung des Kartellvorstandes am Freitag, dem 22. Juni, abends 8 Uhr, findet nicht im "Bürgergarten", sondern im Schloßhof-Richter statt.

Arbeiter, ich Euch Eure Führer an! Welche Unverschämtheit! Jemandem Arbeiterführer befehlen, bemitleiden... Arbeiter, ich Euch Eure Führer an! Welche Unverschämtheit!

Wolfen

Aus der Partei. Vorigen Mittwoch fand unsere Monatsversammlung im Weidenhof statt. Genosse Klein referierte... über die "Wolfsjagd".

Jörgig

Reichs-Arbeiter-Sporttag. Durch einen am Sonnabendabend stattgefundenen Zufallsstreik und anschließenden... Kommerz wurde der Reichs-Arbeiter-Sporttag eingeleitet.

deutlich erkennen, denn bei den Sportlern hatten sich beim... freudig einige hundert dem Zug angeschlossen, während es bei den... Anzählern nur einige zehn waren.

Sab Schmiedeberg

Stahlfabrik in Erfüllung. Auch in unserem kleinen... Stahlfabrik in Erfüllung. Auch in unserem kleinen... Stahlfabrik in Erfüllung.

Halberstadt

SPD. und USPD für die Stahlfabrik! Um dem... Halberstadt. Um dem Halberstadt. Um dem Halberstadt.

Sport

Programm zum 1. Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportfest

Das Programm des Leipziger Festes, veröffentlicht in den... Das Programm des Leipziger Festes, veröffentlicht in den... Das Programm des Leipziger Festes.

Briefkasten

F. A. Wetlin. Wenn Sie das Haus mit allen Dingen... Briefkasten. Wenn Sie das Haus mit allen Dingen... Briefkasten.

Operellen-Theater. Allenbach der Bombenlager. Die Schöne von Brande.

Zentral-Verband der Maschinisten und Heizer. Freitag, den 23. Juni 1922. nachm. 6 1/2 Uhr, im Volkspark.

Wilhelm Bloch. Tafel-Margarine 35 50. Bratenfett 38 75. Limburger Käse 46 00.

Halt! Kleine Anzeigen! Gute Arbeit, weislich. Behlt. m. 2. billig zu verkaufen.

Die Qualität ist unerreicht, dem Rotfroschkönig niemand gleicht. Erdal putzt die Schuhe, pflegt das Leder.

Beths Bunte Bühne. Sonnabend, den 24. Juni: Große Festsprekellung.

Restaurant „Beiknig“. Dienstag, den 27. Juni: Gr. volkstümliches Konzert des Stadttheater-Orchesters.

Carl Stolberg. Magdeburger Straße 26. Neuesten Sie bitte meine Spezialwasser-Anlagen.

Hausfrauen. Lauft nur bei unseren Inserenten!

Dauerwäsche-Vertrieb. Kf. Boritz 2, Eing. Str. 21.

Wanzige. neue und wenig getragene. Ia. Friebeinstoffe, geteigerte und getrelte sollen um.

Irrigateure Spül-Apparate. Watte, Bett-Unterlagen, Windelhöschen, Gummischläuche.

Restaurant Produktiv-Genossenschaft. Halle a. d. S., Verdenheimstraße 14.

Lebensmittel. Lauft jeder in anerkannt besten Qualitäten stets preiswert und gut bei Otto Bornschein.

Baby-Waagen. Hugo Nehab. 3 Große Ulrichstraße 3.

Restaurant Produktiv-Genossenschaft. Halle a. d. S., Verdenheimstraße 14.

Ein gutes Rezept zur Hygiene. Ein gutes Rezept zur Hygiene. Ein gutes Rezept zur Hygiene.

Schulbücher, Schreibwaren, Schultafeln usw. empfohlen von der Volkshandlung.

Jugendchriften, Modezeitungen. empfohlen von der Volkshandlung.

Leuchtige Feuerungs- und Schmornsteinmaurer. Leuchtige Feuerungs- und Schmornsteinmaurer.

Leben * Wissen * Kunst

John Reed

Ein Nachwort von B. Reinfstein

In dem Mittage des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, John Reed, der am 17. Oktober 1920 in Moskau dem Tophus erlag, haben die Internationale und insbesondere die amerikanische kommunistische Bewegung einen ihrer begabtesten, mutigsten Vorläufer verloren. Mit ihm schied aus einer der angesehensten Publizisten und Literaten Amerikas aus dem Leben.

Genosse Reed kamte nicht aus protestantischen; seine Vorfahren hatten vier Generationen hindurch zur amerikanischen „Gente“ gehört; seine Eltern gehörten zu den bedeutendsten Vertretern der Bourgeoisie in den westlichen Staaten Amerikas und besaßen zahlreiche Konfessionen in der Stadt Portland (Staat Oregon), wo außer vererbeter Genosse am 22. Oktober 1887 geboren wurde. Seine Kindheit und Jugend verflohen in der luxuriösen Umgebung der amerikanischen Bourgeoisie. Seine Eltern, die seine hervorragende Begabung sahen, beschloßen, ihm eine gute Bildung zu geben, und sandten ihn an die aristokratische amerikanische Harvard-Universität, wo er literarischen Studien oblag und 1910 den Bachelorgrad mit Auszeichnung erwarb.

Trotz des bürgerlichen Einflusses der Herkunft und der reaktionären Atmosphäre in den ihm umgebenen Kreisen der amerikanischen Bourgeoisie traten die menschlichsten Charakterzüge des Genossen Reed — eine tiefe Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit und sein grenzenloser Mut in Geist und Tat — alsbald zutage. Schon auf der Universität begann er den Kampf für das Proletariat gegen die Klasse der Kapitalisten heranzutreiben. Er gehörte zu den Gründern des ersten Studentenbundes der Harvard-Universität, der in dieser Form des amerikanischen Kapitals das Banner des Sozialismus erhob. Wenn er in den Ferien nach Hause kam, schloß er die „antiaidliche Gesellschaft“ seiner Heimatstadt durch seine Reden über die soziale Gerechtigkeit und sein Auftreten in den Versammlungen der WWSA.

Nach Absolvierung der Universität widmete er sich literarischer Tätigkeit. Dank seiner ungenügenden Begabung und Leistungsfähigkeit wurde er alsbald zu einer der angesehensten Persönlichkeiten in amerikanischen literarischen Kreisen. Seine Gedichte, belletristischen und politischen, militärischen Charaktere zeigten die Reife des Publizisten und die Reife des Herausgebers; sie waren nicht lange, und er wurde Redakteur des tabulierten Organs „The American Journal“.

Als in Mexiko die Revolution ausbrach, begab sich Reed dorthin und verbrachte fünf Monate in enger geistiger Gemeinschaft mit Willsa, der zu der Spitze der revolutionären Strömungen unter den mexikanischen Revolutionären stand. Was er dort sah und miterlebte, legte Genosse Reed in seinem ersten großen Werk „Mexico im Aufstand“ dar, das seinen Ruf als hervorragender Schriftsteller und Publizist ein für allemal festlegte und mit seinen Enthüllungen über die Intrigen und räuberischen Absichten des amerikanischen Kapitals in Mexiko Genossenschaft hervorrief.

1913, während des großen Weltarbeiterstreiks in Paterson (Staat New-Jersey), der von den WWSA geleitet wurde, entwickelte Genosse Reed, abgesehen von nominell nur als Berichterstatter auftrat, eine aktive Tätigkeit. Während dieses Aufstandes wurde Reed verhaftet, weil er in der Arbeiterbewegung, als dies nach den Säuberungen des Kapitals missbilligt wurden. Im Gefängnis schrieb er eine satirische Dichtung unter dem Titel „Das Hotel des Scheriffs“.

enden, und die Arbeiter- und sozialistische Presse zu unterstützen. Die Schließung des „Wages“, darunter auch Gen. Reed, wurde wegen eines Artikels mit sozialistischem Inhalt, betitelt: „Bereite für deinen Sohn, den Soldaten, die Frontglorie“ zur gerechtfertigten Verantwortung gezogen. Genosse Reed, der von der Verhaftung der Redaktion des „Wages“ nichts wußte, war unglücklich schon wieder inhaftiert. Er traf bald nach dem Frontglorie-Artikel ein und begann an Ort und Stelle den Festsetzungsprozeß des Kerenfregimes und das Heranziehen der Oktoberrevolution zu studieren.

Besonders stark und unaussprechlich war der Eindruck, den die Organisation der russischen Betriebsräte und ihr Kampf gegen den damals noch bedeutenden konventionellen Einfluß in den Gewerkschaften auf ihn machten. Er förderte eingehend die Entwicklung der Ereignisse an der Front, sowie in Petrograd und Moskau im Zusammenhang mit der Einberufung der demokratischen Beratung der Bildung des „Vorparlaments“ und dessen Auflösung. Am 25. Oktober wohnte er erst der Gründung des historischen Zweiten Allrussischen Kongresses im Smolny-Schloß bei und eilte dann, als der Kampf im Winterpalais begann, dorthin, um zu beobachten, wie die Menschewiki und Sozialrevolutionäre mit dem Stabschef Schredor an der Spitze angezogen kamen, um zusammen mit dem Kabinett Kerenski zu sterben. Er lächelte oft über diese Tragödie und erwiderte, wie die Matrosen und Rotarmisten diesen „Heiden“ gutmütig rieten, sich den Wärters Franz an anderer Stelle zu wenden. Er war einer der ersten, bei dem Winterpalais betrat und wohnte der Verhandlung der Regierung Kerenski bei. Er war bei den Kämpfen bei Gorkina und Iordisjevo und dem Beschießung des Dnepro-Revolution in Moskau gegen die „Gedächtnis“ beteiligt, er sah an der Arbeit der Abteilung für internationale revolutionäre Propaganda am Volkskommissariat des Neuen. Nach der unheimlichen Auflösung der konstituierenden Versammlung, als ein bewaffneter Aufstand der Sozial- und anderer Gegenrevolutionäre erwartet wurde, bewachte Genosse Reed zusammen mit Willsa und anderen mit dem General in der Hand Tag und Nacht das Gebäude des Kommissariats des Neuen. (Schluß folgt.)

Morgen

So oft die Sonne anerküßt,
Erneuert sich mein Joffen
Und bleibe, bis sie untergeht,
Wie eine Blume offen;
Dann schlummert es ermatet
Im dunklen Schatten ein,
Doch allzu leicht wacht es wieder auf
Mit ihrem ersten Geheh.

Das ist die Kraft, die nimmer stirbt
Und immer wieder kreetet,
Das gute Blut, das nie verdirbt,
Geheimnisvoll verbreitet!
Solang noch Morgenwinde
Vor der Sonne wehen,
Wird nie der Freiheit Feindesherd,
In Nacht und Schlaf vergehen!

Gottfried Keller.

Der Liebe Bürgerfahrt

Roman von Upton Sinclair

„Er fährst dich selbst.“
„Glaubst du, er liebe dich wirklich? Die kannst du dessen gewiß sein?“
„Corbion lächelte. „Eine Frau vermag so etwas stets zu erzählen.“
„Dann ist er jetzt wohl sehr unglücklich?“
„Ja, er ist heillos unglücklich,“ nimmt alles so ernst.“
„Thyris schwieg einen Augenblick, fragte dann: „Hat er dir erzählt, daß er dich liebt?“
„Nein, das hätte er sich nie gestattet. Er hat mich nur an dies genügt.“
„Und als er uns neulich verließ, wußte er da, daß seine Gefühle ihm gegenüber die gleichen sind?“
„Ja, Thyris. Deshalb fragst du danach?“
„Ich glaube, du habest dich vielleicht nicht getäußt.“
Sie lächelte abermals, meinte: „Dann hätte ich dir doch nicht davon gesprochen.“

XIII

Thyris begab sich in sein Zimmer und schrieb einen zweiten Brief an Herrn Harding:
„Ich schreiben dir mich verblüfft, anheimelnd gelang es mir nicht, Ihnen das vollkommene Vertrauen, das zwischen Corbion und mir besteht, klarzumachen. Sie hat mir alles erzählt, es kann daher keine Rede von einem neuen Verdacht sein. Es fällt mir schwer, zu erfragen, was in Ihnen vorgeht; ich kann Sie doch bitten, zu glauben, daß ich weder mißtrauisch noch eifersüchtig, ja nicht einmal sehr unglücklich bin. Sie sprechen von Ihren Gefühlen meiner Frau gegenüber; vielleicht haben Sie erkannt, daß Ihre Liebe dennoch nicht so tief und liebend liebt, wie Sie es zuerst glauben; dann ist es Ihr Recht, Corbion auszuweichen, denn Sie haben sich ja zu nichts verpflichtet. Ich möchte doch, daß Sie völlig ohne Rücksicht auf mich handeln; ich habe keinerlei Rechte, und selbst wenn ich welche hätte, bin ich bereit, darauf zu verzichten. Die Hauptmangelstelle dürfte Ihr Glaube an die Stelligkeit der Ehe sein. Auch ich glaube früher daran, bin jetzt jedoch anderer Ansicht. Die bürgerliche Ehe ist der Produkt einer gewissen Ehele in der wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit, und diese Ehele nicht ihrem Ende, wenn sie nicht schon bereits vorüber ist. Die bürgerliche Ehe hat Teil an den übrigen Weibeln unersetzlich wirtschaftlichen Zustandes, tatsächlich ist sie heute eine Produktivweise. Unter demselben System gewährt eine kleinen Winterzeit — Kapitalisten, Geschäftsleute, Adolten, Geistlichen — die Möglichkeit eines begablichen, widerwilligen, gelunden, tugendhaften Lebens. Den anderen weit zahlreicheren Klassen jedoch gibt dieses System bloß Elend, Armut, Unwissenheit, Schmutz, Unmenschheit, Dofter und Krampfadern. Das gleiche gilt für die Frauen, den einen Ident ist ein behagliches Heim, Schönheit, Glück und Frieden, den anderen Einsamkeit, Unfruchtbarkeit oder ein Leben häuslicher Elenderei, wieder anderen das Grauen des Bordells. Wenn Sie diese Tatsachen näher betrachten, so werden Sie erkennen müssen, daß der Unterschied der Schicksale völlig von der wirtschaftlichen Lage der einzelnen abhängt. Der Geschäftsmann, der Dofter, der Geschäftliche haben Bildung und Intelligenz, sie können die günstigsten Gelegenheiten abwarten, Bedingungen stellen, das Proletariat jedoch muß seine Arbeit für einen Lohn verkaufen, der ihm bloß von Tag zu Tag zu leben ermöglicht. Das gleiche gilt für die Frauen: einigen ist es vergönnt, die Wägen, Schönheit, Reiz anzulegen; anderen bleibt ihr Leben zu erhalten, sie dafür einen lebenslänglichen Kontrakt, den wir die Ehe nennen. Die Töchter der Armen jedoch können sich kein Wissen, keine künstlichen Reize an-

eignen, sie müssen ihre Liebe für Nahrung und Unterkunft verkaufen. Diese Worte werden Ihnen radikal erscheinen; ich habe bemerkt, daß Sie alle unsere Institutionen aus Fren und Glauben hinnehmen, nicht die Gesundheit und den Schmelz erkennen, der den meisten zugrunde liegt. Hier jedoch handelt es sich um etwas anderes. Die Revolutionen berechtigen mich zur Empörung, weil meine Frau einen anderen Mann liebt, sie berechtigen mich, ihn anzufügen, die Frau zu demütigen und zu beschämen. Bin ich jedoch bereit, auf dieses Recht zu verzichten, was dann? Wenn ich meine mein Entfagen haben?“ Ich weiß, es wird behauptet, die Ehen würden im Himmel geschlossen, und — was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen. Doch glaube ich nicht, daß ein intelligenter Mensch unserer Lage dergleichen zu glauben vermag. Wäre ich bereit, über ein Trauengebäude oder impotent, so würden Sie bestimmt zugeben, Corbion habe das Recht, sich wieder zu heiraten. Oder würden Sie fordern, daß die Frau ihr ganzes Leben lang leiden soll? Begreifen Sie denn nicht, daß es auch eine geistige Trunksucht und Impotenz gibt, die eine Frau ebenso unglücklich, ihr ganzes Leben ebenso unfruchtbar und sinnlos machen kann?

Beide würden meinen Frau und mir eine völlige Charakterverflechtung, die jedes Glück unmöglich machte, hätte Corbion einen anderen Mann, mit dem sie ein frohes, harmonisches Leben führen könnte, und ich läße dies ein, liebe sie von mir gehen — wollen Sie behaupten, daß es unrecht wäre? Und wer handelt in diesem Fall unrecht? Die Frau, weil sie nicht ein ganzes Leben der Leiden und des Misserfolgs auf sich nehmen will? Oder ich, weil ich von ihr nicht verlange?
„Ich habe Corbion nicht gelobt, daß ich Ihnen schreiben, nehme die volle Verantwortung auf mich. Es gab keinen anderen Ausweg. Können wir nicht zusammenstreifen, gemeinsam Klarheit finden? Ich werde überlegen, in die Strömung in die Strömung, falls ich nicht früher von Ihnen höre.“

XIV

Thyris brachte den Brief zur Post, wartete mit Herzflößen auf seine Antwort, doch kam keine. Am folgenden Morgen läutete er an Herrn Hardings Haustür; die Haushälterin öffnete ihm. „Mit Herr Harding zu Hause?“ fragte Thyris.
„Er ist heute morgen nach Newport gereist.“
„Wann kommt er zurück?“
„Ich weiß es nicht.“ Er fuhr ganz plötzlich fort und sagte nicht, aber er mißverstand mich.“
„Bitte, sagen Sie ihm, daß ich da war.“
Thyris kehrte heim, schrieb abermals an Herrn Harding, bat ihn, eine Stunde zu bestimmen, wo er ihn treffen könne. Vier Tage verfloßen — es kam keine Antwort.

Corbion war nervös und zerstreut; Thyris bemerkte, daß sie stets mit Ungeduld die Post erwartete; augencheinlich hoffte sie auf einen Brief von Herrn Harding. Sie hatte sich als ein Diplomate, er vermochte vor seiner Frau nicht zu verheimlichen, selbst wenn er einlaß, es sei besser, sie in Unwissenheit zu lassen. Eines Nachmittags, da sie in der Hängematte lag, legte er sich zu ihr, nahm ihre Hand.
„Corbion“, sprach er, „ich muß dir etwas sagen. Ich habe mit Herrn Harding korrespondiert.“

Sie fuhr zusammen, harpte ihn entsetzt an. „Was willst du damit sagen?“
„Ich schrieb ihm zweimal, um ihm unter gelegentlichen Verhältnissen zu erklären.“ Er erzählte, was er geschrieben habe, zeigte ihr Herrn Hardings Brief und sprach von seiner Antwort. Doch ließ sie ein Dokument für sich sprechen. „Solche Dinge hast du über die Geschrieben?“ rief sie.
„Ja, Theise.“
„Über er wird entsetzt, empört sein. Begreifst du denn nicht, er ist doch ein Geisteskranker.“
„Dah mich ich; aber die Wahrheit ist...“
„Du weißt gar nichts, kannst nicht begreifen. Du wirst nie zu etwas schreiben. Jetzt werden wir ihn nie mehr sehen. Hoff du ihm weitestens geschrieben, daß ich von deinen Briefen nichts weiß.“
„Närrisch.“
„Sage mir, was du noch geschrieben hast.“ (Fortsetzung folgt.)

Anatole France: Der Niegende Händler

Novellen. (Kurt Wolff, Verlag.)

Da sind fünfzehn Geschichten gesammelt, die tug und gerecht, angenehm und förderlich zugleich sind, höchste geistige Freiheit und Kultur der Form zugleich besitzen. Ihr Zentrum und Gleichgewicht ist jene unvergängliche Attitude gegen kirchliche Macht und ihre Pläne, die Rechtspredigung von einem Gemäßigten, Geringfügigen, ein Dokument für die Zukunft, das mit schneidender Schärfe die Situation notiert und in einbeutiger Formulierung das Fazit festhält: „Die Justiz heiligt bestehende Ungerechtigkeiten... Man oerlange vor allen Dingen nicht, daß sie gerecht ist. Daß hat sie nicht nötig, denn sie ist die Justiz, und der Gebante einer gerechten Justiz kann wirklich nur in dem Kopf eines Mannes entstehen.“ Diese klaffende Geschichte bezieht das Niveau christlicher Ueberlegenheit, und in der Satire. „Die rechtschaffenen Richter“ wird im Sinne Emitts der Anglizier gegen das juristische Unheil zum Angriff gegen das ganze System menschlicher Selbstbefriedigung, ein „Moral“-System, den bei France sogar die Werke nachdem, die bei Swift doch beiläufig höherer Lebensart waren: es handelt sich hier allerdings um fünfzigbehemer Verbe, die also räsonieren: „Damit ein Geles gut ist, muß es uns Wäses jagen. Und im Reiche der Verbe werden wir auf alle Art, durch Erlasse, Dekrete, Verfügungen und Bescheide gequält und besetzt werden, um dem himmlischen Verbe zu ergehen.“ Alles das ist für die Hochkonjunktur unserer Klassenjustiz verfaßt, ebenso das Porträt eines gefestigten Richters in „Sancta justitia“, eines ehrlich freisprechenden, der die Schuldigen reinigt und säubert“ will, „der vor lauter Gerechtigkeit ohne Erwachen war, bis ihm alle Unwissenheit abging, gequält und nicht Gerechtigkeit.“ Sie lehnt in ihrer Schwelle. Das ist nicht Gefühlsbabe, sondern eine vollkommene geistige Frage. Wenn das was ihr ihnen wohl geht, das angehen ist, ihre Armut und deren Reichtum zu verlängern, so ist die Gabe ungerichtet, und die Tugenden, mit denen sie die Gerechtigkeit nicht verbessern, das Los der Armen muß aufheben.“

Das Werk von Anatole France wird beschlossen durch der herzlich ungenierten Lebens-Schläger „Der kleine Spornhühnerleger oder Wohlstandliche Willkürliche“, ein Gedächtnis für die Reichen, daß heißt nicht gegen die Reichen, da sie nicht durch nützeren, klipp und klare Forderungen im Gegensatz von fruchtlos verführerischen Sentimentalitätsrummel die Sache der Benachteiligten kraftvoll geführt; „Verdient die Armen mit eurem Wohlstand? Sie haben mehr als genug davon, was sollen sie noch? Warum Mitleid und nicht Gerechtigkeit?“ Sie lehnt in ihrer Schwelle. Das ist nicht Gefühlsbabe, sondern eine vollkommene geistige Frage. Wenn das was ihr ihnen wohl geht, das angehen ist, ihre Armut und deren Reichtum zu verlängern, so ist die Gabe ungerichtet, und die Tugenden, mit denen sie die Gerechtigkeit nicht verbessern, das Los der Armen muß aufheben.“
Max Hermann-Neffe.
Aus der Zeitschrift „Die Aktion“, Berlin-Wilmersdorf.

